

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 28. September 1978

Nr. 193 (3317)

Preis 2 Kopeken

Ernte abgeschlossen, Kornstrom fließt weiter

Brennpunkt — Ernte 79

Am Finish angelangt

Die Wirtschaften der Neulandgebiete der Hauptproduzenten von Marktgetreide haben die Bergung der Ahrenfrüchte abgeschlossen. Die Ernte wurde in diesem Tempo eingebracht. In drei Wochen wurden im Gebiet Kasachstans Getreide auf mehr als 4 Millionen Hektar geerntet. Das zeigt von guter Organisation aller Glieder der Erntefließbande von effizienter Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden.

Höchstmengen an hochwertigem Getreide zu liefern. In den Südbezirken ist es wichtig, die Reis- und Körnermaisbergung zu beschleunigen, und sie unverzüglich an die staatl. Lager zu bringen, um zu schützen. Die Bergung von Reis ist dadurch erschwert, daß er in einer Reihe von Wirtschaften gelagert ist. Es gilt jedoch, diese trotz solcher Schwierigkeiten ohne Verluste zu bergen. Besondere Beachtung soll der rechtzeitigen Beschaffung und Erhaltung der Kornmassen geschenkt werden.

Man muß also daransetzen, um die Kartoffeln und das Gemüse, insbesondere in den Nordbezirken der Republik, bis zu den Herbstfrösten zu bergen. Es ist wichtig, die ganze Produktion zu erhalten und den Plan ihrer Lieferung an den Staat zu erfüllen.

Man sagt, die Kornähre bilde sich schon im Herbst. Daher ist es notwendig, die Arbeit zur Schaffung einer guten Grundlage für die Ernte des vierten Planjahres zu verstärken, das Stroh von den Feldern schneller zu räumen und die Herbsturche zu ziehen. Bis heute ist bei dieser Arbeit in einer Reihe von Gebieten ein erster Rückstand zu vermerken.

In den meisten Sowchosen und Kolchozen waren die Kombines von frühmorgens bis spätabends, zweischichtig eingesetzt. Die Wartung der Technik auf den Feldern war gut organisiert, für die Mechanisatoren wurden alle notwendigen Vorrichtungen für eine hochproduktive Arbeit und Erholung geschaffen.

In jeder Wirtschaft muß man die vorhandene Menge Saatgut berechnen, es reinigen und auf hohe Aussaatbedingungen bringen.

Der erfolgreiche Abschluß der Ernte 78 sicherten die hingebungsvolle Arbeit aller Sowchoso- und Kolchoskollektive, der Transport- und Ernteeinrichtungen, die aktive Hilfe der Abgesandten der Städte und Industriezentren, die gewichtige organisatorische und politische Arbeit der Partei-, sowjet- und Wirtschaftsorgane, der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen.

In den Südbezirken ist die Aussaat von Wintergetreidekulturen fällig. Sie müssen rechtzeitig zu erhalten und den Plan ihrer Lieferung an den Staat zu erfüllen. Die Bestellung noch nicht bereit sind, muß die Lage operativ verbessert werden.

Zur Zeit gilt es, die Beförderung des Getreides zu den staatl. Speichern zu verstärken und die Transportmittel rund um die Uhr einzusetzen. Es ist Pflicht der Werktätigen der Landwirtschaft, der Heimat eine

Den erfolgreichen Abschluß der Ernte 78 sicherten die hingebungsvolle Arbeit aller Sowchoso- und Kolchoskollektive, der Transport- und Ernteeinrichtungen, die aktive Hilfe der Abgesandten der Städte und Industriezentren, die gewichtige organisatorische und politische Arbeit der Partei-, sowjet- und Wirtschaftsorgane, der Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen.

Ausbildung der Parteifunktionäre

Am 26. September fand in der Parteihochschule von Alma-Ata eine Festversammlung statt, gewidmet dem neuen Abgang der Hörer der Parteihochschule beim ZK der KPdSU, 140 Partei- und Sowjetfunktionäre Kasachstans und Kirgisstans haben ihr Studium an der fünfjährigen Fernabteilung der Parteihochschule abgeschlossen.

Der Rektor der Parteihochschule O. B. Botyrbekow, der Lehrstuhlinhaber N. A. Felforow und die Abgänger S. Bakaschew, S. A. Shabassow und L. M. Krawum, die zu Wort kamen, dankten der Partei für das hohe Vertrauen und für die Sorge für die Weiterbildung der Partei- und Sowjetkader und versicherten, daß sie alle ihre Kräfte und Kenntnisse der erfolgreichen Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU widmen werden.

Der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. L. Klimow überreichte den Abgängern Diplome. Er gratulierte ihnen herzlich zum Abschluß des Studiums und wünschte große Arbeitserfolge.

Die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU widmen werden.

L. I. Breshnew empfing den Kovorsitzenden des amerikanisch-sowjetischen Handels- und Wirtschaftsrates W. Verity und den Präsidenten des Rates M. Forrestal

Am 27. September empfing der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breshnew den Kovorsitzenden des amerikanisch-sowjetischen Handels- und Wirtschaftsrates, den namhaften Vertreter der Geschäftskreise der USA W. Verity und den Präsidenten dieses Rates M. Forrestal, die in der Sowjetunion auf Einladung des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR waren.

wirtschaftlichen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, die in der Sowjetunion auf Einladung des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR waren. In einem ausführlichen Gespräch, das sachlich und konstruktiv verlief, wurden die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und den USA behandelt. L. I. Breshnew bezeichnete den amerikanisch-so-

wirtschaftlichen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen, die in der Sowjetunion auf Einladung des Ministeriums für Außenhandel der UdSSR waren. In einem ausführlichen Gespräch, das sachlich und konstruktiv verlief, wurden die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen der UdSSR und den USA behandelt. L. I. Breshnew bezeichnete den amerikanisch-so-

Ferner wurde unterstrichen, daß sich die UdSSR unbeeinträchtigt für die Entwicklung eines guten Verhältnisses zu den USA einsetzt, das auf dem gegenseitigen Vorteil beruht. Die Wirtschafts-

KUSTANAI. 12 leistungsstarke Traktoren K 700 ziehen einer nach dem anderen auf einem Stoppelfeld des Dimitrow-Sowchos. An jeden ist ein Flachgrubber angehängt. Die Mechanisatoren, Pawel Salowski, Michail Prudnikow, Michail Sacharow, Nikolai Latochin und andere überbieten die Schichtnormen auf das Anderthalbfache. An der Führerkabine jedes Traktors ist ein rotes Fähnchen angebracht. Die Mechanisatoren haben für die Ernte des kommenden Jahres bereits etwa 4 000 Hektar Land vorbereitet. Der Brigadier wurde eine Gruppe Einrichtemeister, eine Wankerdürke und ein Schlafwagen zugeteilt.

Beim Herbststurz — spezialisierte Trupps

Eine spezialisierte Brigade für Herbststurz wurde in der Wirtschaft auch aus Schnellgang-Raupenschleppern T-4 gebildet. Auch hier überbieten alle Mechanisatoren die Normen. Die Werktätigen des Sowchos pflügen den Herbstacker täglich auf fast 500 Hektar. Sie haben schon insgesamt 8 500 Hektar — die Hälfte der Aufgabe — für die Ernte des kommenden Jahres vorbereitet. Die Mechanisatoren

beschlossen, den Herbststurz auf der ganzen Fläche zum 10. Oktober abzuschließen. Auch die Sowchoso „Majakowski“, „Kasachstanz“, der Tschapajew-Kolchos und andere Wirtschaften des Rayon Kustanai ziehen in hohem Tempo die Herbsturche. Im Rayon sind schon etwa 100 000 Hektar Land — fast ein Drittel des Plansolls — bereitgestellt. (KasTAG)

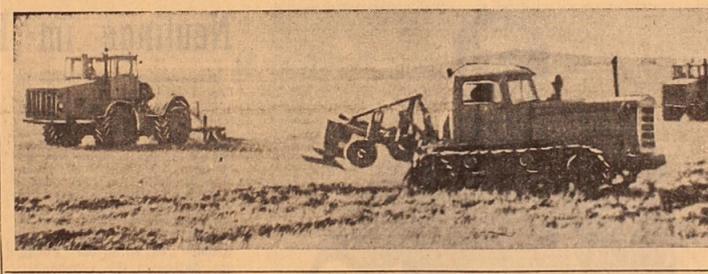
Der Sieg freut und verpflichtet

Im Zuge der Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und des Plenums (1978) des ZK der KPdSU haben die Getreidebauern des Gebiets Zellnograd einen großen Sieg errungen. Sie haben ihre Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat in Ehren eingelöst. In die Kornkammer der Heimat wurden 124,7 Millionen Pud Getreide geschüttet. In den nächsten Tagen werden noch über 8 Millionen Pud Korn aufs Lager kommen. So lautet die Antwort der Ackerbauern des Ischimgebiets auf den Appell der Partei, das Planjahrfrucht der Effektivität und Qualität zum Planjahrfrucht der Stoßarbeit zu machen.

Die Landwirte des Neulands freuen sich über den Sieg, sehen sich aber gleichzeitig verpflichtet, bereits für die Ernte 79 zu sorgen. Allerorts wird die Herbsturche gezogen und der Samen vorbereitet. Unsere Bilder übertragen uns Augenblick-

lich in den Sowchos „Nowodolinka“, Rayon Jermantau. Hier ist der Herbststurz schon zu 50 Prozent durchgeführt. Es ist vorgesehen, diesmal insgesamt 26 000 Hektar Acker zu pflügen. Wir bekamen die Namen der Schrittmacher genannt. Besonders wird Alexander Knaub gelobt, der sein Tagessoll stets um 60—80 Prozent überbietet.

K. ROHN
Fotos: A. Felde



Neunmonatsplan vorfristig!

Die Werktätigen der Industrie Kasachstans haben unter aktiver Beteiligung an sozialistischen Unionswettbewerb um eine erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU neue Erfolge erzielt. Vorffristig, am 27. September, ist der Neunmonatsplan in der Realisierung der Produktion und im Ausstoß der meisten wichtigsten Erzeugnisse erfüllt worden.

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU, der Weisungen und Empfehlungen, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse L. I. Breshnew, während seiner Sibirien- und Fernostreise sowie in der Festsetzung in Baku geäußert hatte, entfalten die Kollektive der Industriebetriebe der Republik noch weitgehend den sozialistischen Wettbewerb, um das Programm des 3. Planjahres erfolgreich zu bewältigen und den ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR durch große Arbeitssteige zu ehren. (KasTAG)

Über den Neunmonatsplan hinaus sollen gewonnen und produziert werden: Gas und Eisenzer, Elektroenergie, synthetischer Kautschuk, Koks, Asbestzementrohre, Maschinen für Tierzucht und Futtermittel, Bagger, Bulldozer, Zerspanungsmaschinen, Geräte, Automatisierungsmittel und Ersatzteile dazu, Stoffe, Strumpfen, Schuhen, Woll- und Konfektionswaren, Butter-

und Pflanzenöl, Konserven, Vollmilch- und einige andere Erzeugnisse.

beziehungen könnten ein wichtiges Element in diesem sein. Die sowjetische Seite hält sich weiterhin an die einschlägigen sowjetisch-amerikanischen Dokumente und erwartet natürlich, daß die amerikanische Seite ebenso verfährt.

Das Kollektiv der Bröllerfabrik von Jermak, deren Biographie erst im Januar dieses Jahres begonnen hat, geht dem ersten Jahrestag der Verfassung mit würdigen Taten entgegen. Es hat seinen Jahresplan vorfristig erfüllt.

Am Gespräch beteiligten sich der Minister für Außenhandel der UdSSR N. S. Patolitschew, der sowjetische Kovorsitzende des amerikanisch-sowjetischen Handels- und Wirtschaftsrates, Stellvertreter der Minister für Außenhandel der UdSSR W. N. Suschkow, der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow.

Der hochmechanisierte Betrieb wird an das Handelsnetz jährlich nicht weniger als 100 000 Zentner Geflügelzucht liefern.

Die Wirtschaften der Neulandgebiete der Hauptproduzenten von Marktgetreide haben die Bergung der Ahrenfrüchte abgeschlossen. Die Ernte wurde in diesem Tempo eingebracht. In drei Wochen wurden im Gebiet Kasachstans Getreide auf mehr als 4 Millionen Hektar geerntet. Das zeigt von guter Organisation aller Glieder der Erntefließbande von effizienter Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden.

Mehr als 25 000 Tonnen Getreide haben die Ackerbauern des Sowchos „Besymjanski“ im Rayon Engels, Gebiet Saratow, seit Erntebeginn in die Staatsspeicher geschüttet. Die Ernte war auf allen Feldern gut geraten — der Hektarertrag machte im Durchschnitt 28 Zentner aus.

Alltag des Planjahrfrucht

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

UST-KAJENOGORSK. Die Arbeiter und Spezialisten des Flußhafens gehen dem ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR mit würdigen Taten entgegen. Sie haben das Dreijahresprogramm des Planjahrfrucht in der Verarbeitung der Volkswirtschaftler im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXV. Parteitags gemeistert.

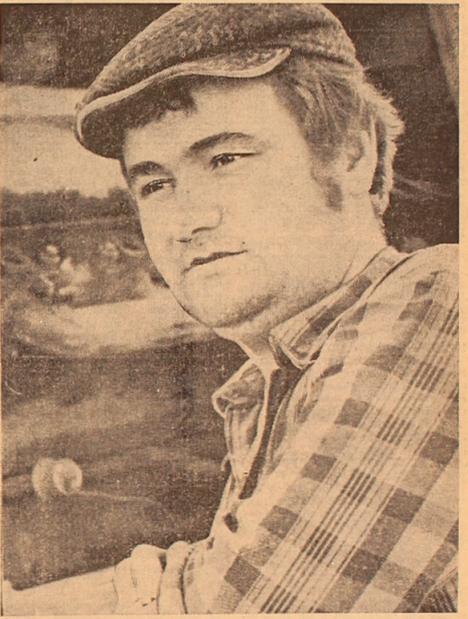
terfeld ständige Aufmerksamkeit geschenkt. In diesem Jahr hat man von jedem Hektar 26,5 Zentner Getreide eingebracht, um einen Zentner mehr, als in den Verpflichtungen vorgesehen war. Besonders ergiebig war der Weizen „Mironowkaja 808“, der einen durchschnittlichen Hektarertrag von 38 Zentner ergab.

KARAGANDA. Die Ackerbauern des Sowchos „Leninski“ haben als erste im Gebiet den Planjahrfrucht im Kartoffelverlauf erfüllt. Die mechanisierten Arbeitsgruppen S. Litichen Sor, A. Schiler und A. Franz haben dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet, sie erzielten die höchsten Ernterträge.

Die Winterarbeiten sind schon auf der Hälfte der Flächen bestellt. Die Wirtschaften des Rayons Schuschschinsk sind beim Pflügen der Herbsturche führend. Allerorts wird die Antierosionstechnik angewandt. Die Ackerbauern der Rayons Kulbyschew und Serenda haben für die Ernte des künftigen Jahres 50 Prozent der Ländereien vorbereitet. Im Sowchos „Slatopolski“ hat die Arbeitsgruppe Iwan Gerassimow als erste das Herbstpflügen abgeschlossen. Es wurden in kurzer Frist 2 255 Hektar Acker mit Traktoren bearbeitet.

URALSK. In den Feldern des Frunse-Sowchos ist der Winterweizen aufgegangen. Er wurde auf einer Fläche von 1 130 Hektar auf Schwarzbrache und zu dem besten agroökonomischen Termin gesät. In der Wirtschaft wird dem Win-

henden Kollektive der Erdölgesellschaften „Makafeti“ und „Dossorneti“ haben vorfristig, ein ein demselben Tag, das Neunmonatsprogramm in der Gewinnung von flüssigem Brennstoff erfüllt. Die Spezialisten beider Verwaltungen tauschen Erfahrungen aus in der optimalen Ausbeutung der erdölführenden Schicht. Durch hochqualitative Bedienung der Pumpanlagen vergrößerten sie die Zwischenproduktleistung der Bohrbohrer um zwanzig Tage.



Von den ersten Ernterträgen an haben die Ackerbauern einen Wettbewerb um hohe Drescherträge und die Einbringung der Ernte in optimalen Fristen entfaltet. Die exakte Arbeit aller Mechanismen wurde von der Gruppe der Spezialisten für technische Wartung der Rayonvereingung „Seichostechika“ gesichert.

gegründet. Auf diese Weise wurden die Kräfte von 16 spezialisierten Sowchosen im Gebiet Namangan sowie von Konservierfabriken und Weinkelereien vereint. In der Vereinigung sollen alljährlich 75 000—80 000 Tonnen Obst, Weintrauben und Gemüse geerntet werden, was mehr als die Hälfte ihrer Ernte im Gebiet ausmacht. Der größte Teil davon soll verarbeitet werden.

Die Ernte ist bereits unter Dach und Fach, doch der Rhythmus der angespannten Arbeit auf den Sowchotären währt fort. Die Ackerbauern schaffen eine zuverlässige Grundlage für die künftige Ernte, stellen genügend Futter für die Viehwirtschaft bereit.

Anliche Agrar-Industrie-Komplexe wurden in der Karakalpakischen ASSR sowie in den Gebieten Dshikak und Kaschkadarya gegründet. Jeder von ihnen besitzt Zehntausende Hektar Plantagen, umfangreiche Aufbewahrungsräume, Treibhauskomplexe und Verarbeitungsbetriebe. Bis Ende des Planjahrfrucht werden solche Vereinigungen in allen Zonen Usbekistans, eines Großlieferanten von Obst, Getreide und Gemüse, entstehen.

Der Betrieb braucht solch einen Spezialisten, nachdem man hier die „grüne“ Produktionsabteilung — das Treibhauskombinat — geschaffen hat. Es wird die Betriebsküchen das Jahr hindurch mit Gemüse versorgen. Der Agronom wird sich mit der Begründung des Betriebsgeländes, dessen Organen in den Sozialräumen einrichten.

Ukrainische SSR — Richtung auf Bestarbeiter

Ohne die Werkstücke, die von den Schmieden aus der Brigade des Helden der sozialistischen Arbeit W. Tarassenko kommen, kann keine einzige Maschine im Charukow Traktorenwerk hergestellt werden. Im Zuge einer würdigen Ehrung des ersten Jahrestags der Verfassung der UdSSR beschloß das führende Werkkollektiv, seine Jahresaufträge zu diesem Datum zu bewältigen.

Turkmenische SSR — Nach dem Vorbild der Leningrader

Zur Beschleunigung des Arbeits-tempo haben alle Brigademitglieder Wechselberie gemeistert. Gemeinsam mit den Ingenieuren haben sie progressive Stanzwerkzeuge erarbeitet und in die Produktion eingeführt. Dadurch konnte die Tagesschicht um 30 Prozent wesentlich verringert werden. Dank der neuen Technologie arbeiten die Schmiede jeden Monat eine Schicht mit eingesparten Materialien.

Die Schaffung eines hocheffektiven Transportnetzes ist das Hauptergebnis der Kontrollaktion der Volkswirtschaftler aus der Kraftverkehrs-Produktionsvereinigung „Aschabad“. Zusammen mit den Kontrollreuten des Eisenbahnknoten haben sie die ganze Kette der durchgängigen Beförderung der Frachten analysiert. Die Parteikomitees der Betriebe haben die Kontrollergebnisse in einer gemeinsamen Sitzung erörtert und Maßnahmen zur Steigerung der Produktionseffektivität beschlossen. Diese beruhen auf den vom ZK der KPdSU gebilligten Erfahrungen der Kollektive des Leningrader Verkehrsnetzes.

Uzbekische SSR — Mit vereinten Kräften

Das alles ermöglichte den Transportarbeiten, seit Jahresbeginn zusätzlich zum Plan 50 000 Tonnen volkswirtschaftlicher Güter zu befördern.



Litauische SSR — Agronom — ein industrieller Beruf

In der Stickstoffdüngerefabrik von Jonava wurde erstmalig ein Agronom etatsmäßig eingesetzt.

Der Betrieb braucht solch einen Spezialisten, nachdem man hier die „grüne“ Produktionsabteilung — das Treibhauskombinat — geschaffen hat. Es wird die Betriebsküchen das Jahr hindurch mit Gemüse versorgen. Der Agronom wird sich mit der Begründung des Betriebsgeländes, dessen Organen in den Sozialräumen einrichten.

RSFSR — Alle Reserven nutzen

Mehr als 25 000 Tonnen Getreide haben die Ackerbauern des Sowchos „Besymjanski“ im Rayon Engels, Gebiet Saratow, seit Erntebeginn in die Staatsspeicher geschüttet. Die Ernte war auf allen Feldern gut geraten — der Hektarertrag machte im Durchschnitt 28 Zentner aus.

Erfolge der Geflügelzüchter

Das Kollektiv der Bröllerfabrik von Jermak, deren Biographie erst im Januar dieses Jahres begonnen hat, geht dem ersten Jahrestag der Verfassung mit würdigen Taten entgegen. Es hat seinen Jahresplan vorfristig erfüllt.

Michail STEINBERG
Gebiet Pawlodar

Freundschaft

tass meldet

Neue Kriegskatastrophe verhindern

„Es ist notwendig, maximale Anstrengungen zu unternehmen, damit eine neue Kriegskatastrophe, die für die Menschheit noch verheerlicher als beide Weltkriege zusammengenommen sein würde, verhindert wird“, hat der Außenminister der UdSSR, A. A. Gromyko, erklärt. A. A. Gromyko sprach am 26. September auf dem Plenum der XXIII. Tagung der UNO-Vollversammlung.

A. A. Gromyko sagte, die Vertreter der Sowjetunion würden auf internationalen Foren nach wie vor den Schwerpunkt stets auf das Friedensthema legen. In der neuen Verfassung des Sowjetstaates sei festgelegt: „Die UdSSR verfolgt konsequent die Leninsche Friedenspolitik und teilt für die Festigung der Sicherheit der Völker und für eine breite internationale Zusammenarbeit ein.“

Diese Politik verwirkliche sie gemeinsam mit ihren Freunden und Verbündeten. Die jüngsten Treffen Leonid Iljitsch Breschnew mit den Führern brüderlich verbundener Parteien und Staaten auf der Krim haben einen neuen Einigungsweg vor Augen geführt: Die sozialistische Ländergemeinschaft hält unerbittlich Kurs auf Frieden, Entspannung und internationale Zusammenarbeit ein.

„Es wäre naiv, auch etwas anderes zu negieren. Der Frieden wird nicht fester und die Entspannung nicht zuverlässiger sein, wenn die Anstrengungen der sozialistischen Staaten in anderen Ländern keinen Anklang finden. Dies setzt aber die Bereitschaft voraus, trotz der Unterschiede in den sozialen Systemen, die Streitfragen am Verhandlungstisch zu lösen und keine einseitigen Vorteile zu erlangen.“

Zur Lage in Europa stellte A. A. Gromyko unter anderem fest, gerade dort sei das größte Stück Weg zur Gestaltung eines sicheren Friedens zurückgelegt worden.

Die Ergebnisse der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa bedeuteten einen frischen und greifbaren Beitrag. Es seien keine Geheimnisse, daß mühsame Versuche unternommen werden, diese Ergebnisse auf ihre Festigkeit zu prüfen. Dessenungeachtet sind die Bemühungen um die Entspannung der Beziehungen zwischen den Völkern anderer sozialistischer Länder, zu Frankreich, der BRD, Italien, Finnland, den skandinavischen und vielen anderen Staaten entwickelt. Jetzt ist Europa wohl in eine Phase eingetreten, da es den Entspannungsgang nicht so leicht fallen wird, die Ergebnisse rückwärts zu lenken.“

Starke Beachtung gelte heute dem afrikanischen Kontinent.

fuhr A. A. Gromyko fort. In Afrika formieren sich junge Staaten, die ihre Freiheit erlangt haben. Hier werden die letzten Fesseln des Kolonialismus abgeschüttelt.

„Kolonialismus und Rassismus müssen auch auf dem afrikanischen Kontinent vollständig und unwiderruflich beseitigt werden. Wer die den afrikanischen Völkern verhafteten Rassenregime aufrechterhalten will, muß einsehen, daß seine Sache verloren und aussichtslos ist“, sagte er.

„Wir machten und machen kein Hehl daraus, daß unsere Sympathien den für nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfenden Völkern gelten. Doch wir suchen für uns keinerlei Vorteile, weder in Afrika noch in den Entwicklungsländern anderer Kontinente. Die Sowjetunion strebt nach politischer Herrschaft, noch Konzessionen, noch Militärstützpunkte an.“

Wenn Staaten Afrikas oder anderer Gebiete der Welt um Hilfe ersuchen, um eine Aggression, die wiederholte eine Aggression, einen bewaffneten Überfall, abzuwehren, können sie mit Recht auf Unterstützung der Freunde rechnen.“

Auf die Lage im Nahen Osten eingehend verwies der sowjetische Außenminister auf die Gefahr einer weiteren Explosion.

„Alle bisherigen Erfahrungen, insbesondere die aus der jüngsten Zeit, zeigen: Eine grundlegende und umfassende Nahostregelung kann nur durch gemeinsame Anstrengungen aller unmittelbar interessierten Seiten herbeigeführt werden. Separatverhandlungen auf Kosten der Araber führen und führen lediglich um die Lösung des Problems herum“, führte A. A. Gromyko aus.

„Gerades sind die Vereinbarungen beschaffen, die auf dem jüngsten Dreiertreffen in Camp David erzielt worden sind. Bei einer realen Betrachtung der Dinge besteht keinerlei Grund zu der Annahme, daß sie, wie behauptet wird, eine Nahostregelung näher rücken. Im Gegenteil, es handelt sich um einen neuen antiarabischen Schritt, der eine zurechte Lösung dieses unauflösbaren Problems erschwert. Daher kann die Unterstützung der freiheitliebenden Völker Afrikas nicht als Unterstützung des imperialistischen Optimismus ausgetarnt. Kampagne niemand hinter Licht führen.“

Zur Entwicklung in Asien

vermerkte A. A. Gromyko, bei den Ländern dieses Raumes setze sich die Erkenntnis durch, daß ein dauerhafter Frieden an die Stelle der Konflikte, des großen Drucks und der Einmischung in die inneren Angelegenheiten treten muß, die in der Vergangenheit so weit zurückliegenden Vergangenheit bis zu bewaffneten Interventionen reichte, an die Stelle der Versuche, asiatische Staaten gegeneinander aufzuhetzen. „Aus diesem Blickwinkel betrachtet, ist die Bildung eines einheitlichen Vietnam, das die Aggressoren von seinem Boden verjagt hat und eine friedliebende Politik verfolgt, von überaus großer Bedeutung. Die Sozialistische Republik Vietnam, die heldenhaft alle Belastungen eines langjährigen und harten Krieges standgehalten hat, verdient jetzt mutig ihre Souveränität. Von der Tribüne der UNO bekräftigt die Sowjetunion erneut Solidarität mit Vietnam und erklärt, daß es keine Waffenart, und vor allem keine Massenvernichtungswaffen gibt, die die Sowjetunion auf Verhandlungen mit anderen Staaten und auf gegenseitiger Grundlage nicht bereit wäre zu begrenzen, zu verbieten und dann aus dem Arsenal zu entfernen.“

A. A. Gromyko rief die Änderung L. I. Breschnews in Erinnerung, daß es keine Waffenart, und vor allem keine Massenvernichtungswaffen gibt, die die Sowjetunion auf Verhandlungen mit anderen Staaten und auf gegenseitiger Grundlage nicht bereit wäre zu begrenzen, zu verbieten und dann aus dem Arsenal zu entfernen.“

Die größte Gefahr für den Frieden geht von nuklearen Waffentests aus. Der Vorrang müsse folglich der nuklearen Abrüstung gegeben werden. „Nach Ansicht der Sowjetunion ist es erforderlich, daß alle Nuklearstaaten, wie auch eine Anzahl nichtnuklearer Staaten, an einem Tisch zusammenkommen, um den genauen Termin für Verhandlungen festzusetzen. Und die jetzige Tagung muß einen entsprechenden Appell vor allem an alle Nuklearstaaten richten.“

A. A. Gromyko wies auf die Notwendigkeit hin, das Problem des Schutzes der nichtnuklearen Staaten vor einem Einsatz von Kernwaffen zu lösen. Die Sowjetunion sei bereit, sich an der Tagung als wichtigen und dringlichen Punkt die Frage „Abschluß einer internationalen Konvention über die Sicherheit der nichtnuklearen Staaten“ zu setzen.

Was den zweiten sowjetischen Vorschlag über die Nichtstationierung von Kernwaffen auf dem Territorium der Staaten und was es jetzt zur Zeit nicht gibt, betreffe, so könne man kaum bestreiten, daß dies eine richtige Methode ist, die Ausbreitung der Kernwaffen über den Erdball zu verhindern.

Immer nachdrücklicher macht sich die Notwendigkeit bemerkbar, die Entwicklung neuer Arsenale und Systeme von Massenver-

renderer Waffen aufzukommen, vergrößert sich die Kriegsgefahr. Keinerlei Rechtfertigungen — so Hinweise auf eine „Bedrohung durch die UdSSR“ können von den Menschen akzeptiert werden. Diese Hinweise sind durch und durch erlogen.“

„Jetzt ist — und westliche Politiker zehren das zu — eine ungefähre Gleichheit, eine Parität der Rüstungen entstanden. Die Sowjetunion — wir bekräftigen es erneut — denkt nicht daran, dieses Verhältnis zu eigenem Gunsten zu verändern. Mehr noch, wir schlagen und schlagen weiterhin vor, die Niveau der militärischen Konfrontation herabzusetzen, das heißt die Sicherheit aller und jedes einzelnen bei kleineren quantitativen und qualitativen Parametern der Waffen und Streitkräfte zu gewährleisten.“

A. A. Gromyko rief die Änderung L. I. Breschnews in Erinnerung, daß es keine Waffenart, und vor allem keine Massenvernichtungswaffen gibt, die die Sowjetunion auf Verhandlungen mit anderen Staaten und auf gegenseitiger Grundlage nicht bereit wäre zu begrenzen, zu verbieten und dann aus dem Arsenal zu entfernen.“

Die größte Gefahr für den Frieden geht von nuklearen Waffentests aus. Der Vorrang müsse folglich der nuklearen Abrüstung gegeben werden. „Nach Ansicht der Sowjetunion ist es erforderlich, daß alle Nuklearstaaten, wie auch eine Anzahl nichtnuklearer Staaten, an einem Tisch zusammenkommen, um den genauen Termin für Verhandlungen festzusetzen. Und die jetzige Tagung muß einen entsprechenden Appell vor allem an alle Nuklearstaaten richten.“

A. A. Gromyko wies auf die Notwendigkeit hin, das Problem des Schutzes der nichtnuklearen Staaten vor einem Einsatz von Kernwaffen zu lösen. Die Sowjetunion sei bereit, sich an der Tagung als wichtigen und dringlichen Punkt die Frage „Abschluß einer internationalen Konvention über die Sicherheit der nichtnuklearen Staaten“ zu setzen.

Immer nachdrücklicher macht sich die Notwendigkeit bemerkbar, die Entwicklung neuer Arsenale und Systeme von Massenver-

Eine neue Welle von Polizeipressalien überflutete die Republik Südafrika. Mehr als 70 Teilnehmer der Demonstration, die in eisenafrikanischen Vororte von Kapstadt stattfand, wurden vor ein Rassistengericht gestellt. Gegen die meisten wurde die als rassistisch verurteilte und des bürgerlichen „Gesetzes über Passierscheine“ erhoben. Im Bild: Die Polizei rechnet mit Demonstrationsteilnehmern ab. Foto: UPI-TASS



USA-Bevölkerung für SALT-2-Abkommen

Die überwältigende Mehrheit der Amerikaner und viele einflussreiche Politiker der USA setzen sich dafür ein, daß das neue sowjetisch-amerikanische Abkommen über die Begrenzung der strategischen Offensivwaffen (SALT-2) in den nächsten Monaten abgeschlossen wird. In einem Artikel des „Bulletin of Atomic Scientists“ schreibt er, trotz der lärmenden antisowjetischen Kampagne gewisser Kreise der USA, wachse die Zahl der Anhänger des SALT-Abkommens. Nach Angaben des Harris-Meinungs-Forschungsdienstes nahmen diese Zahlen in den letzten 14 Monaten um neun Prozent zu. Für das Abkommen setzen sich jetzt bereits 75 Prozent der Amerikaner ein. Nach Ansicht Isaacs wird diese Meinung immer auch im USA-Kongress geteilt.

Senator Mathias schreibt in der Zeitung „Christian Science Monitor“, die Vergrößerung des Kernwaffenarsenals mehrerlei Chancen eines Landes im Falle eines sowjetisch-amerikanischen Krieges zu überleben. Die Sicherheit lasse sich am besten

durch die strategische Stabilität gewährleisten, wo keine der Seiten einseitige Vorteile gegenüber der anderen hat, diesem Ziel entspreche die im SALT-Abkommen vorgesehene Begrenzung der Kernwaffen. Ein solches Abkommen entspreche den Interessen sowohl der Sowjetunion als auch der USA und sei keineswegs mit anderen Fragen im Zusammenhang mit sowjetisch-amerikanischen Beziehungen verbunden.

Auch der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, Sparkman, sprach sich für den Abschluß eines neuen SALT-Abkommens aus. Eine namhafte Vertreterin der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, N. Ramon, erklärte in einem Gespräch, daß Hauptresultat eines SALT-Abkommens werde darin bestehen, daß die Gefahr eines Kernwaffenkrieges radikal reduziert würde. Frau P. Rosen, Landeskoordinator des nationalen Zentrums für Kürzung der Militärausgaben erklärte, die meisten Amerikaner seien der Ansicht, daß Entspannung und Abrüstung der einzige Weg zu einem dauerhaften Frieden seien. Zur Aufrechterhaltung der Koexistenz und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA gebe es keine vernünftige Alternative.

Solidarität mit dem palästinensischen Volk

Die fortschrittlichen Kräfte der ganzen Welt haben sich erneut davon überzeugen können, daß die Verhandlungen in Camp David eine neue Zugeständnis durch das israelische Regime und eine Verhärtung der Haltung Israels zur Folge hatten, wird in einer Erklärung des Weltgewerkschaftsbundes gesagt. Es wird immer augenscheinlicher, heißt es darin weiter, daß die USA, Israel und Ägypten das legitime Recht des arabischen Volkes von Palästina auf die Gründung eines eigenen unabhängigen Staates und die Anerkennung der palästinensischen Befreiungsorganisation als den einzig rechtmäßigen Vertreter der Palästinenser ignorieren.

In der Erklärung heißt es weiter: Das ägyptische Regime packt mit dem Imperialismus und ließ seine Verpflichtungen gegenüber seinem Land und den arabischen Völkern fallen und traf eine Separatvereinbarung mit Israel. Das alles ruft mit Recht

die Verurteilung durch die arabischen Völker und alle fortschrittlichen Kräfte in der Welt hervor. WGB verurteilt diese Verschönerung, die zum Zweck hat, den Kampf des arabischen Volkes von Palästina zu unterdrücken und die zionistische Okkupation arabischer Gebiete zu verewigen. In der Erklärung wird unterstrichen, daß die Lösung des Nahost-Problems nur unter der Voraussetzung errögen werden kann, daß an den Bemühungen um die Regelung alle interessierten Seiten, darunter die palästinensische Befreiungsorganisation, beteiligt sein werden.

Der WGB ruft alle Gewerkschaften in der ganzen Welt auf, angesichts der imperialistischen Verschönerung Wachsamkeit zu walten, gegen sie zu protestieren und Solidarität mit dem arabischen Volk von Palästina, das im Kampf für die Anerkennung seines unveräußerlichen Rechts seiner Heimat kämpft, zu bekunden.



Gemeinsame Ziele

Der Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei, Afghanistans, Vorsitzende des Revolutionsrates und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan, Nur Mohammad Tarki, hat die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR, L. I. Breschnew, in Baku als zeitgerechte und wirkungsvollen Schlag gegen den Imperialismus und die Verleumdungen der Demokratischen Republik Afghanistans bezeichnet. In einem Interview erklärte Tarki, die Worte, die L. I. Breschnew über Afghanistan gesprochen hat, seien von großer Bedeutung für den Frieden in diesem Raum. Sie seien dazu geeignet, die Machenschaften der Imperialisten gegen Afghanistan zu enthüllen. Die Rede Leonid Breschnews in Baku ist eine wirksame Unterstützung des friedliebenden Volkes Afghanistans und der Freiheit aller Länder. Leonid Breschnew hat festgestellt, daß der Imperialismus das Recht der

Völker auf Freiheit ignoriert, und wir freuen uns wieder darüber, daß Afghanistan der Unterstützung durch die UdSSR gewiß sein kann. Ich bitte, dem ZK der KPdSU und Leonid Breschnew persönlich unseren Dank für die Unterstützung des freiheitliebenden Volkes Afghanistans zu übermitteln. Nur Mohammad Tarki sagte: „Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die April-Revolution vom Volk Afghanistans selbst vollzogen wurde. Weder unsere Freunde noch unsere Feinde wollen davon, daß sie stattdessen soll. Als die Revolution siegte, war das eine Freude für unsere Freunde und ein Grund für den Haß unserer Feinde.“ Leonid Breschnew sprach von der traditionellen Freundschaft zwischen der Sowjetunion und Afghanistan und vom Wunsch, diese Freundschaft weiter zu entwickeln. Wir begrüßen das und sind zuversichtlich, daß unsere Völker nicht nur Freund-

schaft, sondern auch Brüderlichkeit verbinden werden. Die Beziehungen der Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen Afghanistan und der Sowjetunion werden sich ohne Zweifel entwickeln und festigen.“ „Gewiß“, sagte Tarki, „die Sowjetunion und die Demokratische Republik Afghanistan sind vorausgegangen und sie sind andere Aufgaben. Wir dagegen haben den Weg des Aufbaus des Sozialismus und der Beteiligung der Klassenunterdrückten und die Rechtmäßigkeit eben erst beschränkt. Wir besitzen aber gemeinsame Ziele.“ Nur Mohammad Tarki erklärte: „Die Außenbeziehungen der Sowjetunion sind von großer Bedeutung, weil in Westeuropa gegen sie eine ständige Propaganda betrieben wird, und alle Worte der afghanischen Führer dort entstellt werden.“

Eines der schwierigsten sozialökonomischen Probleme in der BRD ist die Arbeitslosigkeit der Frauen. Obwohl nur ein Drittel der Gesamtzahl der Werktätigen des Landes Frauen sind, bilden diese die Hälfte des Millionenheers der Arbeitslosen in Westdeutschland. „Recht auf Arbeit für Frauen“ fordern die westdeutschen Gewerkschaften.

Im Bild: Teilnehmer der Protestdemonstration gegen die wachsende Arbeitslosigkeit der Frauen, die in Mainz stattfand. Foto: ADN-TASS

Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Der erste Staat Altafrikas

Die Stadt bestand aus zwei Teilen: einer Königstadt und einer Handelsstadt. Beide waren neun Kilometer von einander entfernt, doch hatte man auch das Land dazwischen zum Teil bebaut. Die Königstadt — das waren der Palast des Königs und die Häuser seiner Gefolgswäre, aus Stein und Akazienholz erbaut. Außerdem stand dort Lehmhäuser mit Runddächern. Der König von Wagadu hieß den Titel „Ghana“ und beherrschte ein riesiges Reich. Er war der Herr der großen Reichtums auch Kaya Maghan — König des Goldes. Er war Oberhaupt aller Stämme, ihr Heerführer und Oberpriester. Aus den Mitgliedern seines Clans wählte der Kaya Maghan die hohen Beamten und Provinzverwalter. In Ghana herrschte in der Erbfolge das Matriarchat. Nachfolger des verstorbenen Herrschers war nicht sein Sohn, sondern der Sohn seiner Schwester.

In unmittelbarer Nähe des Königstifts befand sich ein heiliger Wald, der Kulturhandlungen prägte und in dem die damit verbundenen Rituale durchgeführt wurden. Hier befanden sich die königlichen Gräber und das Gefängnis. Fremde durften ihn nicht betreten. (Solche Verbote gelten noch heute in den für die Kulturhandlungen genutzten heiligen Wäldern verschiedener Völker in der Gegend des heiligen Weides lebende Wagadu-Bida, eine heilige Schlange, der alljährlich das schönste Mädchen der Königstadt geopfert wird. Die Bida-Legenden spielen noch in unserer Zeit in den Erzählungen, Gesängen und Tänzen verschiedener afrikanischer Völker eine große Rolle.)

Der erste Staat Altafrikas befand sich im Gebiet des heutigen Senegal und Gambia. Hier befanden sich Basare und zwölf Mooren, jede mit ihrem Imam und Muezzin (Gebetsrufer). In diesem Viertel wohnten auch die arabischen Kaufleute, die hier gekommen waren, um sich entweder niederzulassen oder zumindest längere Zeit zu bleiben und Handel zu treiben. Ihre Zahl nahm stetig zu. Ausgrabungen haben gezeigt, daß die Fläche der Hauptstadt im Königstift 2,5 Quadratkilometer groß war und die Stadt ungefähr 30 000 Einwohner hatte. Im Ghanarich unterschied man mehrere Clans und Stämme. Dieser Gruppierung der Menschen zu Clans und Stämmen entsprach auch eine Arbeitsteilung. Die einen z. B. hatten

die Stadt bestand aus zwei Teilen: einer Königstadt und einer Handelsstadt. Beide waren neun Kilometer von einander entfernt, doch hatte man auch das Land dazwischen zum Teil bebaut. Die Königstadt — das waren der Palast des Königs und die Häuser seiner Gefolgswäre, aus Stein und Akazienholz erbaut. Außerdem stand dort Lehmhäuser mit Runddächern. Der König von Wagadu hieß den Titel „Ghana“ und beherrschte ein riesiges Reich. Er war der Herr der großen Reichtums auch Kaya Maghan — König des Goldes. Er war Oberhaupt aller Stämme, ihr Heerführer und Oberpriester. Aus den Mitgliedern seines Clans wählte der Kaya Maghan die hohen Beamten und Provinzverwalter. In Ghana herrschte in der Erbfolge das Matriarchat. Nachfolger des verstorbenen Herrschers war nicht sein Sohn, sondern der Sohn seiner Schwester.

In unmittelbarer Nähe des Königstifts befand sich ein heiliger Wald, der Kulturhandlungen prägte und in dem die damit verbundenen Rituale durchgeführt wurden. Hier befanden sich die königlichen Gräber und das Gefängnis. Fremde durften ihn nicht betreten. (Solche Verbote gelten noch heute in den für die Kulturhandlungen genutzten heiligen Wäldern verschiedener Völker in der Gegend des heiligen Weides lebende Wagadu-Bida, eine heilige Schlange, der alljährlich das schönste Mädchen der Königstadt geopfert wird. Die Bida-Legenden spielen noch in unserer Zeit in den Erzählungen, Gesängen und Tänzen verschiedener afrikanischer Völker eine große Rolle.)

die Verarbeitung des Eisens spezialisiert und bildeten die Kaste der Schmiede. Andere Clane betrieben Viehzucht, wieder andere waren Weber, und am Niger gab es Fischerknechte.

Die meisten Clane aber pflegten den Ackerbau. Heute ist Wagadu fast eine Wüste; damals aber war es ein reiches Land, in dem man Getreide, Obst, Gemüse, Baumwolle anbaute. Die Bauern entrichteten nach der Ernte ihre Abgaben in Getreide. Auch das Handwerk stand in hoher Blüte. Araber und Berber kauften in Kumbi Baumwolle und Gewebe und von den ansässigen Handwerkern verfertigte Schuhwerk ein. Auch die Töpferei war sehr entwickelt. Um das 10. Jahrhundert erreichte das Ghana-Reich seine höchste Blüte, und große Ausdehnung. Vom Atlantik im Westen bis zum mittleren Niger im Osten, von den Goldländern im Süden bis in die Sahara im Norden, wo ihm das Berberkönigreich Nubien folgte.



Unvergeßliche Eindrücke

Starke Eindrücke bleiben bei den Menschen auf lange in Erinnerung. So trage auch ich mich mit den Erinnerungen an meine Touristenreise durch Mittelasien herum.

Für immer bleiben mir die Menschen der Hauptstadt Usbekistans, Taschkent, lieb und teuer. Jeder Einwohner scheint einen Sonnenstein im Herzen zu tragen, dank dem sich das ganze Land voller menschlicher Wärme ist.

Taschkent ist die größte Stadt unseres Mittelasiens. Sie zählt heute mehr als 1.000.000 Einwohner. Die Stadt ist älter als 1.000 Jahre. In dieser Zeit wurde sie mehrmals durch Kriege und Erdbeben dem Erdboden gleichgemacht worden, wurde aber stets wiederhergestellt und noch schöner ausgebaut. Der letzte Wiederaufbau nach dem Erdbeben war Herzessachen oder Sowjetmenschchen. Jetzt ist Taschkent, das Herz Usbekistans, eine blühende, moderne Großstadt.

Lange spazieren wir durch die schönen Straßen, die völlig in Grün geteilt sind. Überall blühen Blumen. Der größte Stolz der Einwohner ist die neue Erdgasleitung, Theateraufführungen, Stätten bieten den Werktätigen sinnvolle Freizeitgestaltung.

Zwei Tage später waren wir in Duschanbe, der Hauptstadt Tadschikistans. Auch da gab es eine Menge Sehenswürdigkeiten. Hohe Wohngebäude, breite, in Grün geteelte Straßen, die vielen Blumen — all das macht die Stadt einmalig schön. Sie entstand 1925 aus einem kleinen Kischlak. Nach drei Jahren wurde Duschanbe durch eine Eisenbahnlinie mit dem ganzen Land verbunden. Sie wuchs zusehends. Heute befinden sich in der Großstadt Kischines der größten Baumwollkombinate unserer Heimat, eine Textilmaschinenfabrik und noch andere Betriebe, eine Reihe von Hoch- und Fachschulen, viele orientalische Denkmäler.

Taschkent und Duschanbe sind zwei schöne Städte des sowjetischen Mittelasiens.

Herbert LUST

Den Schwank und keine Allerhandssachen

Meine Frau und ich lesen die „Freundschaft“ schon viele Jahre. Als ständiger Leser der Zeitung wollte ich schon länger, daß meine Meinung sagen. Nein, ich will die „Freundschaft“ nicht tadeln. Das heißt aber nicht, daß wir mit allem, was in ihren Spalten gedruckt wird, einverstanden sind.

Nehmen wir den Humor, der in der Sonntagsausgabe veröffentlicht wird. Da bleibt viel zu wünschen übrig. Vor allem, warum ist die Dacheule „Der Schwank, der stirbt nicht aus“ doch ausgestoßen? Und mit ihm sind auch die lustigen Schwänke verschwunden. Man bringt ja lustige Sachen, doch richtige Schwänke sind es nicht, nur Allerhandssachen ohne Humor. Sie regen niemanden an zum Lachen. Ein Schwank, bei dem man nicht lacht, ist kein Schwank. Man könnte denken, die Schwänkschreiber wären ausgestoßen, wenn ihre guten Schwänke nicht im „Neuen Leben“ erschienen wären. Die Arbeit der Schwänkschreiber, sondern bei der Redaktion, die den Humor zum Druck vorbereitet.

Wir wollen, daß man die Rubrik „Der Schwank, der stirbt nicht aus“ wiederherstellt, daß man uns Lesern gute Humorsachen aufschickt.

Dann meine ich, in der Sonntagsausgabe sollte auf der letzten Seite mehr Unterhaltendes gebracht werden.

Georg EHRLICH

Albassar, Gebiet Zelinograd

Beste der Volksbildung

Immer Sucher bleibe

Ein Mensch, der sucht, findet meist nicht sofort. Er kann sich auch zuweilen irren, mal einen falschen Weg einschlagen, aber sein scheinbar Richtige verwerfen, aufs neue suchen. Auf diese Weise wird er schließlich seinen richtigen Platz im Leben, zu sich selbst finden. Der Mensch muß die Möglichkeit haben, eigene Erfahrungen zu vergleichen, um dann endgültig wählen zu können. Das ist Jakob Rüb, ein Schüler der Schule für die besten der Volksbildung. Er hat sich selbst gefunden. Der Mensch muß die Möglichkeit haben, eigene Erfahrungen zu vergleichen, um dann endgültig wählen zu können. Das ist Jakob Rüb, ein Schüler der Schule für die besten der Volksbildung. Er hat sich selbst gefunden.

Jakob Rüb wird, ne behauptet, er habe von Kind an geträumt, Lehrer zu werden, er habe mit seinen Altersgenossen Schule gespielt. Zwar verfügte er über einen Lehrplan, aber er wurde nicht als Lehrer, sondern als Schüler in der Schule für die besten der Volksbildung. Er hat sich selbst gefunden.

Jakob absolvierte das Bergbau-technikum in Karaganda, Abteilung Elektrotechnik, arbeitete als Elektroschlosser und Mechaniker in einer Kohlengrube. Nach dem Armeezeit wurde er in sein Heimatdorf zurück, in den Engels-Sowchos, Rayon Uljanowka, wo er als Elektriker arbeitete. Einmal verunglückte er und wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er ein paar Monate verbringen mußte. Hierher ließ er sich neben anderen Büchern auch die Lehrbücher in Mathematik bringen. Er hatte stets Vorliebe für dieses Fach und löste ihn und wieder gern eine Rechenaufgabe. Als ihn die Nachbarn einmal besuchten und das Buch betrachteten, wunderten sie sich nicht wenig.

„Du kannst wohl auch rechnen?“

„Dann kamen sie zu ihm, wenn ihnen eine schwierige Aufgabe nicht gelingen wollte.“

„Auf diese Weise wurde ich Revisor“, erzählt Jakob Rüb. „Ich machte eine interessante Entdeckung: den Jungen schienen meine Erklärungen interessant zu sein. Ich habe ihnen meine Freude am Umgang mit ihnen und wartete stets mit Ungeduld auf ihr Erscheinen. Bald gab ich ihnen Aufgaben zu lösen, die ihnen nicht zu leicht waren. Auch als ich wieder auf beiden Beinen stand, während der Sommerferien, kamen wir immer

wieder zusammen. Ich machte mich selbst gründlich an die Lehrbücher. Nach meine Krankheitszeit blieb — und schlug ich mich an die Arbeit. Nach einer inneren Stimme flüsterte mir zu, daß es nicht das Richtige sei.“

In der Schule brauchte man einen Mathematiklehrer. Der Schuldirektor hatte von Rüb's Beschäftigung mit den Jungen und Mädchen zu hören bekommen — im Dorf kann ja nichts lange Geheimnis bleiben — und schlug ihm vor, in die Schule als Mathematiklehrer zu gehen.

Das war der entscheidende Schritt in seinem Leben. Bisher hatte er sozusagen herumgetastet. Er wurde schon genau, daß er in die Schule gehörte, doch gerade deshalb konnte er sich dazu nicht ohne weiteres entschließen, er mußte sich die Sache gründlich überlegen. Er ging zu seinem ersten Physik- und Mathematiklehrer Iwan Shukow, bei dem er vor zehn Jahren gelehrt hatte, und der jetzt in einer kleinen Wohnung in der Nähe der Schule wohnte. Er sah einen silberhaarigen Mann, der, über dem Klassenbuch, ein Buch in der Hand hielt. Shukow kannte seinen ehemaligen Schüler nicht sogleich. Damals, als Jakob noch ein buntes Kauderwelsch aus deutschen und russischen Wörtern sprach, hatte der Lehrer Jakobs Fähigkeiten für Mathematik, sein logisches, mathematisches Denken erkannt und ihn dann ständig in seinem Blick behalten.

„Ja“, erhellte sich das Gesicht des alten Lehrers. Und dann kamen die gegenseitigen Fragen und Antworten.

„Ich habe mich bereits in mehreren Berufen versucht, jetzt habe ich mir vorgeschlagen, Lehrer zu werden, nämlich Mathematiklehrer“, sagte Jakob.

„Mathematik! Das ist aber großartig! Ich hab ja immer gesagt, daß du ein mathematischer Kopf bist. Wo hast du aber so schön russisch sprechen gelernt?“ Der Lehrer freute sich wirklich sehr, seinen ehemaligen Schüler zu sehen.

„Im Technikum, in der Armee, vom Leben selbst.“

„Ja, ja, das Leben ist der beste Lehrer, aber auf seine Lehren muß man vorbereitet sein, und das bist du, wie ich sehe.“

Und Jakob Rüb hatte den endgültigen Entschluß. In der Schule hatte er unter den Kindern bereits viele Freunde, und in seiner ersten Stunde, die von vielen

Anfängern so erwartet und zugleich gefürchtet wird, sah Jakob freudige und dankbare Gesichtszüge mit dem Lehrerstrahl, der nach einer ersten Stunde auf sich: er wurde wieder Student. Nach einigen Jahren absolvierte er die Karagandener Pädagogische Hochschule im Fernstudium.

Im Engels-Sowchos, einer der besten Wirtschaften des Rayons, wohnt und arbeitet eine Reihe hervorragender Menschen. Das sind die Meister des maschinellen Melkens — die Trägerin der Orden des Roten Arbeitsschleiers und der Oktoberrevolution Frieda Fiertje, der Inhaber des Arbeitsschleiers des ZK des Komsomol „Goldene Ahr“ sowie des Ordens des Roten Arbeitsschleiers Viktor Ochs und viele andere.

Neben diesen Namen nennt man heute auch den Namen des Vorkablenführers der Kasachischen SSR Jakob Rüb.

Er sieht immer noch jugendlich sportlich aus, bewegt sich rasch und energisch. Sein Blick ist durchdringend und gültig. Hat man ihn einmal gespürt, vergißt man ihn nicht so bald. Auch die Schüler kennen diesen Blick: er kann aufmuntern, kann aber auch tadeln, ihn entgeht nichts.

Es sind etwa zwei Jahrzehnte vergangen, seitdem Jakob Rüb die Schwelle der Schule als Lehrer überschritt. Heute sind viele seiner ehemaligen Schüler angesehene Fachleute — Ingenieure, Zootechniker und Mechaniker. Auch unmittelbare Nachfolger hat er: Theodor Dietzel und Irene Wiens sind Mathematiklehrer geworden.

In der Mittelschule Usch-Tobe (Engels-Sowchos) ist das Kabinettssystem längst eingeführt. Die Schule besitzt alle nötigen Ausrüstungen, und das ist zu einem großen Teil auch Rüb's Verdienst, denn es gehörte zu seinem Auftrag, die Lehrkräfte mit allem Nötigen zu versorgen. Die alten Schüler der Schule lernen in einer Schicht. Nachmittags beschäftigen sie sich mit außerschulischer und Zirkelarbeit. All das wirkt sich auf ihre Lernerfolge günstig aus. Besonders gut geht es den Schülern in der mathematischen Abteilung, den der Verdiente Lehrer der Kasachischen SSR, Jakob Rüb leitet.

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Karaganda

neues aus wissenschaft und technik

Neue Entdeckung

Eine neue Entdeckung, die Physik und Chemie zuzuschreiben, ist im staatlichen Komitee für Erfindungswesen der UdSSR registriert worden.

Der Wissenschaftler Isak Bersuker vom Chemiestitut der Akademie der Wissenschaften Moldawiens hat bei seinen langjährigen Forschungen eigenartige gebremste Bewegungen in Molekülen und Kristallen entdeckt. Diese Bewegungen lassen sich als Pulsationen vorstellen, die denen, die das Molekül periodisch in verschiedenen Richtungen dehnt bzw. zusammenzieht. Diese Pulsation beeinflusst stark die optischen, magnetischen, elektrischen, thermodynamischen und chemischen Eigenschaften des Stoffes.

Auf Grund seiner Entdeckung sagte Bersuker eine Reihe neuer Erscheinungen und Gesetzmäßigkeiten dieser Analysen verglichen sie mit den meteorologischen Karven in den Gebieten und erhielten ein Bild der Übertragung der Aerosole durch Luftströme. Nach der Zusammensetzung der Aerosole, die Kupfer, Zink, Kobalt und Eisen enthalten — konnten sie mit hoher Präzision ihre Quellen ermitteln.

Mit Hilfe der in den Gletschern enthaltenen Informationen ist es möglich geworden, die natürliche Umwelt wirksamer vor Verschmutzung zu schützen. Diese Mitteilung wurde auf dem internationalen Glaziologen-Symposium gemacht, das in Tbilissi zu Ende gegangen ist.

Im Blickpunkt — Gletscherforschungen

Gletscher „speichern“ umfangreiche Informationen, die eine Vorstellung vom Grad und den Ursachen der Luftverschmutzung geben, erklären sowjetische Forscher. Sie sind zu dieser Schlussfolgerung auf Grund von chemischen Analysen von Aerosolen gekommen, die in den Gletschern des Pamir, des Kaukasus und der Insel Sewernaja Semlja enthalten sind. Die Ergebnisse dieser Analysen verglichen sie mit den meteorologischen Karven in den Gebieten und erhielten ein Bild der Übertragung der Aerosole durch Luftströme.

Zur Beobachtung schwacher Sterne

LENINGRAD, 26. September. (TASS) Ein einzigartiger Quarzobjektiv mit neuem Teleskop der Sternwarte Pulkowo ist in Leningrad fertig geschliffen worden. Das zur Beobachtung schwacher Sterne bestimmte Teleskop ist verhältnismäßig klein (Durchmesser nur etwas über einem Meter), doch die hyperbolische Form des Spiegels ist so berechnet, daß dieser in ständiger Beobachtung einen großen Punkt zu konzentrieren kann. Das ermöglicht es, die Weite und Genauigkeit des Fernrohrs gegenüber den gleichartigen Instrumenten um vieles zu erhöhen. Um den 270 Kilogramm schweren Quarzobjektiven zu schleifen und zu polieren, wurde ein ganzer Komplex technologischer Verfahren entwickelt.

Erforschung der Erdkruste

Mit einer Serie von gewaltigen Explosionen hat die abschließende Phase der Erforschung der Erdkruste unter dem Faltungsgürtel Pamir-Himalaja (Zentralasien) begonnen. An diesem auf fünf Jahre befristeten Experiment nehmen Wissenschaftler der Sowjetunion, Indiens, Italiens und Pakistans teil. In diesem Jahr schlossen sich ihm auch Kollegen aus den USA an.

Der Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften Tadschikistans Rauf Barozop sagte in einem Gespräch: „Die seismologischen Explosionen stellen eine wirksame Methode zur Untersuchung der Erdkruste und des Oberbaus unseres Planeten dar. Mit Hilfe dieser Experimente ist es gelungen, die Hypothese über die beispiellose Stärke der Erdkruste in der Region Pamir, Himalaja und Hindukusch, diesen größten Gebirgssystemen der Erde, zu bestätigen. Die Stärke der Erdkruste erreicht hier 75 Kilometer. Unter dem Weltmeer ist sie bedeutend geringer, während sie auf Kontinentaltafeln lediglich 30 bis 40 Kilometer erreicht.“

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Bohrung in das Vulkaninnere

Eine Bohrung ins Innere des tätigen Vulkans Awatschinski auf der Sowjetunion geplant. Wissenschaftler tragen sich mit dem Gedanken, die rund 20 Kubikkilometer auf 700 bis 800 Grad Celsius erhitzter Lava zur Gewinnung von Elektroenergie zu nutzen. Ein auf dieser Basis errichtetes 1.000-Megawattkraftwerk würde, auch wenn es nur zehn Prozent dieser Wärme nutzt, 150 bis 200 Jahre funktionieren.

Die technischen Voraussetzungen für das Niedringen von Bohrungen sind unter solchen Temperaturverhältnissen bereits geschaffen worden. Wissenschaftler rechnen damit, kaltes Wasser in eine Bohrung einzupressen und erhitztes Wasser aus einer anderen zu entnehmen. Damit wollen sie unter anderem auch die Tätigkeit des Vulkans selbst regulieren und durch Abbau überschüssiger Wärme Explosionen und Ausbrüche verhindern.

Die seismologischen Explosionen werden in Indien, Pakistan, Tadschikistan, Kirgisien und in anderen Gebieten gemessen. Die durch sie erzeugten seismischen Wellen können mit Geolite registriert werden, die vom Explosionsort 50 bis 550 Kilometer entfernt sind.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

ten in Physik, Chemie und Biologie voraus, die später auch ihre experimentelle Bestätigung fanden. Er erklärte als erster die Entstehung der seignettelektrischen Eigenschaften der Kristalle, die in der Elektronik großzügige Anwendung finden.

Das Wissen über die pulsierenden Bewegungen gestattet, auf streng wissenschaftlicher Grundlage an der Gewinnung von Stoffen mit vorgehendem biologischer Systeme zu begreifen und die Mechanik chemischer Reaktionen zu klären.

Die technischen Voraussetzungen für das Niedringen von Bohrungen sind unter solchen Temperaturverhältnissen bereits geschaffen worden. Wissenschaftler rechnen damit, kaltes Wasser in eine Bohrung einzupressen und erhitztes Wasser aus einer anderen zu entnehmen. Damit wollen sie unter anderem auch die Tätigkeit des Vulkans selbst regulieren und durch Abbau überschüssiger Wärme Explosionen und Ausbrüche verhindern.

Die seismologischen Explosionen werden in Indien, Pakistan, Tadschikistan, Kirgisien und in anderen Gebieten gemessen. Die durch sie erzeugten seismischen Wellen können mit Geolite registriert werden, die vom Explosionsort 50 bis 550 Kilometer entfernt sind.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Wie der Wissenschaftler betonte, ist diese anomale Stärke der Erdkruste die grandiosen Gebirgsbildungsprozesse zuzuführen. Das Pamir-Himalaja-Experiment findet im Rahmen des internationalen geodynamischen Projekts statt.

Fachkenntnisse in die Massen

Die wissenschaftlich-technische Gebietsbibliothek ist 20 Jahre alt. Im Laufe dieser Zeit hat sich ihr Bücherfonds vervielfacht und beträgt heute fast 300.000 Bände, Fachzeitschriften, Zeitungen u. a. m. Etwa 2.500 aktive Leser zählt die Bibliothek heute. Das sind ingenieurtechnische Arbeiter, Leiter der Betriebe, Assistenten, Studenten der Hoch- und Fachschulen, Rationalisatoren und Neuerer.

„Das Kollektiv der Bibliothek“, meint die stellvertretende Direktorin Astja Kubtschanowa, wird mit seinen Aufgaben nicht schlecht fertig, unter den Werktätigen wissenschaftlich-technische Kenntnisse zu verbreiten, die Ingenieure und Leiter der Betriebe stets auf dem laufenden in der Wissenschaft und Technik zu halten. Zu diesem Zweck veranstalten wir regelmäßig in den Betrieben „Tage des Fachmannes“. Die Mitarbeiter der Bibliothek beraten sich mit den Leitern der Betriebe, welche Probleme der Produktion für sie Engpass sind, und wählen dann sämtliche Bücher aus, die so oder anders dieses Problem beleuchten. Führende Ingenieure bereiten zusammen mit den Bibliographen Berichte über die neuesten Erfindungen in diesem Industriezweig vor und treten damit

ligt sich an alten thematischen Ausstellungen, „Tagen der Information“, „Tagen des Fachmanns“, öffentlichen Vorlesungen, Hier weht die Ingenieure und Fachleute in die Geheimnisse der Bibliographie ein, hilft den Betrieben, Neuentwicklungen, sich besser im Meer der Neuerungen, im Bereich der Wissenschaft und Technik, im Patentrecht zu orientieren, alle Tätigkeiten in diesem Erfindungs- und Rationalisierungsvorschlägen zu erledigen.

Viel wird in dieser Bibliothek auch für die jugendlichen Leser geleistet. Im Lesezettel der Bibliothek wurden unlängst eine große Leserkonferenz über die Materialien der Fachzeitschriften „Strelitz“ für die Mitglieder der Komsomol- und Jugendbrigade „Aelita“, „Altair“ und „Smena-77“ der Bauvorhaben der Stadt Semipalinsk abgehalten. In dieser Konferenz sprach man ausführlich, mit Sachkenntnis über den Bauarbeiterberuf, tauschte Erfahrungen und Fachkenntnisse aus. Lehrmeister-Brigadier Vera Kebikowa, die Bauarbeiterin Olga Grigorjeva und Rosa Dujanowa sprachen darüber, wie in ihren Brigaden um die Qualität der Arbeit gekämpft wird. Die Bibliothek

haben hatten für die jungen Bauarbeiter, die gestrigen Abgänger der allgemeinbildenden Schulen, eine Ausstellung von technischen Büchern, Tafeln, Diagrammen, Plakaten über die Perspektiven der Baubranche im Lande und im Gebiet Semipalinsk über die Neubauten und Stadt, über die wissenschaftliche Organisation der Arbeit und die Arbeitsdisziplin veranaltet. Das Kollektiv der Bibliothek trägt diese Weise zur Berufsorientierung und zur Entwicklung des Arbeiterbewusstseins bei.

Verschiedene Formen der Arbeit verwendet man in der wissenschaftlich-technischen Gebietsbibliothek, um möglichst viele Fachleute, Ingenieure, Betriebsleiter, für das systematische Lesen der technischen Bücher, der Fachzeitschriften zu gewinnen, unter den Arbeitern technische Kenntnisse und fortschrittliche Erfahrungen zu verbreiten. In sozialistischen Wettbewerben der wissenschaftlich-technischen Bibliotheken der Republik zu Ehren des 60. Jahrestages des Leninschen Komsomol und zum ersten Jahrestag der sowjetischen Verfassung gehört das Kollektiv dieser Bibliothek zu den besten.

Helmut MANDTLER, Semipalinsk

Konsultation zu Rechtsfragen

Entlohnung der Mitglieder der Studententrupps

Nach der Rechtslage über die Studententrupps wird die Ordnung bei Arbeitsentlohnung und andere Arbeitsbedingungen für die Teilnehmer der Studententrupps in Übereinstimmung mit der Gesetzgebung über die Arbeit von vorübergehend Beschäftigten festgelegt (Artikel 9 der Verordnung Nr. 468, die vom Ministerium der UdSSR für Hochschul- und mittlere Fachschulbildung und vom Büro des ZK des Komsomol am 26. April 1977 bestätigt wurde).

Auf die Mitglieder der Studententrupps verbreiten sich die Entlohnungsbedingungen derjenigen Betriebe und Organisationen, in welchen sie beschäftigt sind. Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR: „Über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Organisation der Sommerarbeiten der Studententrupps“. Der Beschluß wurde in der „Iswestija“ vom 30. Juni 1976 veröffentlicht).

des Ministerrats der UdSSR schließen die Studententrupps mit den Betrieben Wirtschaftsverträge ab, die die Verpflichtungen dieser Seiten reglementieren. Diese Verträge dürfen auch Vereinbarungen über einige Fragen der Entlohnung enthalten. Laut Artikel 19 des Typenwirtschaftsvertrags für Arbeiter, die von Studententrupps ausgeführt werden, hat der Betrieb das Recht, bei der Entlohnung der Mitglieder dieser Trupps herabgesetzte Leistungsnormen, aber nicht mehr als 20 Prozent, anzuwenden. Das ist in den Volkswirtschaftsbereichen möglich, wo herabgesetzte Leistungsnormen für Jungarbeiter angewandt werden.

Im Verlaufe von drei Tagen nach der Ankunft des Studententrupps ist die Betriebsleitung verpflichtet, einen Befehl über die

Arbeitsentlohnung zu erlassen, in dem das Gehalt der befreiten Mitglieder des Trupps und seines Bedienungspersonals, ebenso die Lohnstufe der anderen Mitglieder angegeben ist. Die Planstelle eines Leiters der Wirtschaftskontrollen wird bewilligt, wenn der Studententrupp mehr als 40 Mann stark ist, eines Kommissars — bei einem 60 Mann und mehr zählenden Trupp. Entlohnung werden sie nach dem Lohnsatz der Spezialisten und Wirtschaftsleiter der Betriebe, Organisationen, die Köche erhalten. In den Arbeitsstellen entsprechend der Kategorien der Mitarbeiter von Gaststättenbetrieben (Artikel 25 der Verordnung Nr. 468).

Das Vorgehen bei der Bestimmung der Lohnstufe für die Mitglieder der Studententrupps wird durch den Artikel 80 der Arbeitsgesetzgebung der RSFSR

und entsprechende Artikel der Arbeitsgesetzgebung der anderen Unionsrepubliken geregelt, d. h. sie werden von der Administration in Übereinstimmung mit dem Gesetzlichkeitskomitee festgelegt. Entsprechend dem Artikel 7 des Typenwirtschaftsvertrags werden die Lohnstufen für Mitglieder der Studententrupps vereinbart.

Die Mitglieder der Trupps haben bei entsprechenden Bedingungen das Recht auf Erhalt von Zuschlag, Lohnausgleichzahlungen, die von der Gesetzgebung vorgesehen sind, von Zuschlag mit Berücksichtigung des Rayonkoeffizienten, von Zuschlag für Ausüben eines zusätzlichen Berufs oder Amtes, für die Leitung der Brigade und andere.

Edgar HEINRICH

„Dos-Mukassan“

Aus der Türkei ist das kasachische „Vokal-Instrumentalensemble „Dos-Mukassan“ nach Alma-Ata zurückgekehrt. In Izmir, wo die traditionelle Internationale Messe stattfand, gab das Ensemble sechzig Konzerte. Hier wurden neben der Folklore und den Werken zeitgenössischer kasachischer Komponisten Lieder vieler Brudervölker unseres Landes dargeboten.